472

Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

6. Jahrgang. *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

№ 239

Wien, Samstag 17. Oktober 1896

(Bürgerrecht). Das Bürgerrecht der Stadt Wien wurde verliehen den Herren: Ferdinand Kuh, Uhrmacher; Leopold Moser, Drechslermeister; Franz Choc, Gastwirth; Josef Schinzel recte Kpalik, Lustfahrmacher; Franz X. Jäger, Hutmacher; Josef Salaumbiak, Schuhmacher; Adalbert Napaly, Tischler; Franz Anton Zimmer, Handschuhmacher- und Schuhbuchmacher; Wenzel Matuschek, Fragner; Franz Bayer, Nichtalienhändler; Josef Damiral, Fiakerrigenthümer; Franz Brix, Bildhauer; Anton Majner, Procurist; Peter Andorka, Lederer, Leiter; Heinrich Tandmann, Hutmacher; Franz Ritzberg, Massstabverfertiger.

(Erwerbung des historischen Museums der Stadt Wien.) Das bisherige Fräulein Friederike Hein, welche das in Aquarell ausgeführte Bild der Wien, der Schottenkirche und Radetzky der „Presse Zeitung" als Beilage, stellenweise den historischen Museum der Stadt Wien verwendet, das heute hinzu noch das erwähnte Bild für das Museum eingeliefert worden.

Erhöhung im Rathhause. Der Gemeinderath hat in der Sitzung vom Dienstag, Mittwoch, Donnerstag jedesmal um 5 Uhr nachmittags seine Sitzungen abgehalten.

Morgen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr Sitzungen.

(Niederösterreichischer Landesausschuss.) Der niederösterreichische Landesausschuss hat in seiner Sitzung am 15. October d. J. erstattete Berichte über die Zuerkennung von 2 Jagen Lauwald an die Ortsgemeinde Ober-Hollabrunn im Gesammtausmasse von 4/1 20 Ha für das Jahr 1896 zur Vertheilung an Bedürftige zur Kenntniss genommen und zur Kenntnisnahme der Verleihung einer Subvention von 240 fl. an die Bezirksvertretung Kirchstetten und einer Subvention von 380 fl. an die Gemeinde Zwerndorf zur Flüsserregulirung, einer Subvention von 450 fl. an die Gemeinde Lichtenegg zur Bachregulirung, einer Subvention von 600 fl. an die Gemeinde Rickelsbach zur Anlegung einer Wasserleitung, von 200 fl. an die Gemeinde Zeiler Schlachtau und von 1500 fl. an die Gemeinde Hetzendorf, ferner die Genehmigung 1390 fl. der Gemeinde und der Gemeindesparkasse in der Höhe einer 42%ig. Erziehungsrate, 45%ig. und 40%ig. Umlage auf die Steuern Ausschreiben bewilligt. In diesen, verschiedenen Angelegenheiten wurden die Gutachten zugestimmt. Die Berichterstattung über die Errichtung der Landesforstmeisterstelle wurde zur Kenntniss genommen. Die Wahlprüfung Fürstl. Gundermann gegen die Zählbezirksabgeordneten Hetzendorf und Gneixendorf wurden genehmigt.

(Stiftungen.) Am 6. Februar 1897 wurden die fälligen Zinsen der Adolf Ignaz Mautner Ritter von Markhof'schen Stiftung für armen Kinder Israelitischen Glaubens im Alter von 12–16 Jahren und der Julie Mautner von Markhof'schen Stiftung für Kinder armer Israelitischen Eltern von 10 bis 14 Jahren im Gesammtbetrage von 2520 fl. zur Zahlung angewiesen und die Rechnung der Stiftung für das Jahr 1896 zur Kenntniss genommen. Es wurden heuer 310 fl. zur Verfügung. In Wien dieser Gattung sind der katholischen, zwei der protestantischen, zwei der israelitischen Religion angehörigen Personen beim Gesuch bei Eingangs 20. vorl. M. ein Einreichungsprotokoll des Wiener Magistrats. – Am 23. April 1897 gelangte der Frau Josef Pröschl Witwe Stiftplatz mit einem Jahrzehnt jährlich 154 fl. zur Erledigung und zur Wiederverleihung. Aufgrund des Ausweises dieser Stiftung haben wurden nach Professoren welche zur Zeit ihres Ableben ordentlichen Professor an der Universität in den Ruhestand versetzt oder in Wien bestehenden Mittelschule jeder Kategorie angehalten waren, wenn sie nach Erreichung ihrer Lebensdauer Pensionen oder Gnadengenüsse aus dieser Stiftung haben. Es sind keine Gesuche bis 15. Jänner 1897 bei der Israelitischen Kultusgemeinde einzureichen.

(Vereinsangelegenheiten der Rechtsschule.) Nach der Freigabe der Schule oder Turnhalle und der Zurückgabe der Vereinsfahne an die Wiener Rechtsschule sowie die Fortsetzung der Rechnungsprüfung der Commissionsverhandlung stattl. GR. Eug. Dr. K. Murgreider K. gibt namens der Gemeinde Wien, die von uns wiederholt mitgetheilten Entschließungen ab und erläutert sich hierauf in längerer Ausführung die Standpunkte der Gemeinde. Die Vertreter der Commission legen nun einige Erläuterungen, welche zunächst die Gemeinde Wien gestellten Forderungen, sowie Wünsche. Die Vertreter der Gemeinde Wien beschließen hierauf, weitere Erläuterungen demnächst zu übermitteln, worauf die Verhandlung vertagt wurde.

Communal-Correspondenz

STIEFENHOFER.

Herausgeber und Redacteur **Rudolf Stiefenhofer**

VIII. Josefstädterstrasse 32.

6. Jahrgang. *Druck von Rud. Stiefenhofer.*

473

II. Ausgabe.

Wien, am 17. Oktober 1896.

Mit Bezug auf den in allen Journalen enthaltenen Bericht über die gestern in Sache zum grünen Thor abgehaltene Verhandlung der Magistratsbeamten erhalten wir aus dem Rathhause folgendes Protokoll abschrift:

„Protokoll

dem 17. Oktober 1896.

Herr Bürgermeister Strobach theilt in Anwesenheit der Herren Vicebürgermeister Dr. Lueger und Dr. Neumayer, Magistrats-Director Sachan, Magistrats-Vice-Director Preyer und Oberaufseher Nelböck der Aufsichtsdirection Herrn Sepper bezüglich der von ihm in der am 16. dess. in Sache zum „grünen Thor" abgehaltenen Versammlung der Wiener Magistratsbeamten gemachten Äußerungen.

Herr Sepper erklärt auf die an ihn gerichtete Frage:

es sei richtig, daß er die Äußerung, es sei [illegible] für die Beamten seitens des gegenwärtigen Gemeinderathes nichts zu hoffen, gemacht habe, es sei ihm bekannt, daß die Urlaubs-Frage der städtischen Beamten unter dem dazeitigen Regime gelöst wurde, er habe thatsächlich mit Bezug auf die Gemeinde gesagt, wenn ein Unternehmer mehr Leute entlässt als er bezahlen kann und sich dann herausstellt, sei das für die Beamten ein Schimpf, weil sich die Leute desgleichen haben müssen und dann bedroht werden, er habe auch die Äußerung gemacht, daß einem Redner der die zwei Tage abgehaltene Versammlung wegen seiner Äußerungen die Disciplinar-untersuchung droht, allerdings habe er dies nicht bestimmt gesagt, sondern nur vermuthet, weil durch den der Magistratsdirection zugetheilten Concipisten Dr. Kandler von dem Vorsitzenden dieser Versammlung Dr. Zycha das Protokoll abverlangt wurde und weil er glaube, daß Burghauser in seiner Rede zu weit gegangen und die Verhältnisse unrichtig dargestellt hat;

er habe auch gesagt, daß ihm ein ähnlicher Schicksal drohe, er habe geäußert, daß für ihn als Diurnisten eine Disciplinaruntersuchung nicht existire; er meinte hiemit jedoch nur eine Übertragung;

endlich habe er auch eine Äußerung des Inhalts gemacht, daß die Aufseher, Diurnisten keinen Urlaub hatten, er müsse zugestehen, daß diese Diurnisten einen 8tägigen Urlaub hatten und daß er selbst 8 Tage Urlaub erhalten habe.

Nach dieser Vernehmung erklärt der Bürgermeister, daß es ihm zwar ganz gleichgiltig sei, was Sepper spreche, daß er aber nicht dulden könne, daß städtische Beamte öffentlich über Stadtrathsangelegenheiten beraubt unwahre Behauptungen aufstellen; deshalb finde er sich bestimmt, Herrn Sepper, welcher beraubt die Unwahrheit gesprochen habe, aus dem städtischen Dienste zu entlassen.

Der Bürgermeister:
J. Strobach m/p.

H. Rosener m/p.
stadt. Vertreter
als Schriftführer.

1/.